

Position

Leasing von Pflegefachkräften

Leiharbeit darf keine Dauerlösung sein

Der Bedarf an examinierten Pflegekräften übersteigt die tatsächlich zur Verfügung stehende Zahl der Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt. Die Pflegepersonaluntergrenzen in den Krankenhäusern haben die Situation noch verschärft. Damit steigt die Nachfrage nach Leasingkräften und entsprechend die Preise für Leasing in der Pflege. Eine Leasingkraft ist im Durchschnitt doppelt so teuer wie eine fest angestellte Pflegefachkraft. Diese steigenden Kosten können mit den derzeitigen Vergütungen in der Pflege nicht gegenfinanziert werden. Diese Kosten belasten Pflegedienste und Krankenhäuser erheblich und verhindern andere notwendige Investitionen.

Die Qualität der Pflege leidet unter dem immer breiteren Einsatz von Leasingkräften. Ebenso sind die Teamarbeit und die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen in der Pflege durch die unterschiedliche Bezahlung und die Bevorzugung der Leasingkräfte bei den Schichtdiensten gefährdet. Ständig neue, nicht eingearbeitete Leasing-Mitarbeiter*innen sind zudem eine zusätzliche Belastung für das Stammpersonal. Für Patienten*innen und Mitarbeiter*innen gestaltet sich die Situation in der Pflege daher zunehmend problematisch.

Senatorin Kalayci hat das brisante Thema des Leasingpersonals in der Pflege als großes Problem erkannt und deshalb alle Akteure an einen Tisch geholt. Unter Moderation der Senatorin hat eine Arbeitsgruppe aus Fachleuten und Trägern einen Maßnahmenplan entwickelt, der Aktivitäten zur Bekämpfung von Leasing auf Bundes- und Landesebene vorschlägt. Dazu gehört der Vorschlag, Trägern einen Mustervertrag für die Beschäftigung von Leasingpersonal zur Vergütung zu stellen, damit diese nicht unter dem Druck den Dienstplan abzudecken, jede Vertragsbedingung akzeptieren müssen. Dieser Vorschlag wird vom Caritasverband für das Erzbistum Berlin unterstützt. Die Caritas unterstützt zudem das Vorhaben des Landes Berlin, sich für eine Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes auf Bundesebene einzusetzen. Für die Abdeckung von unvorhergesehenen Personalausfällen kann allerdings nicht gänzlich auf Leiharbeit verzichtet werden. Wir sprechen uns aber explizit gegen einen unverhältnismäßigen Einsatz von Leasingkräften aus. Leiharbeit darf keine Dauerlösung sein!

Die wirkungsvollste Methode, Leiharbeit zurück zu drängen besteht darin, die Arbeitsbedingungen und die Arbeitszufriedenheit der Menschen, die in der Pflege tätig sind grundsätzlich zu verbessern. Der Pflegepakt hat hierfür bereits ein Bündel von Maßnahmen eingeleitet. Diese Anstrengungen müssen weiter verstärkt werden. Der Bundesgesetzgeber muss seine gesundheitspolitischen Maßnahmen so gestalten, dass sie für die Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen auch umsetzbar sind, da Fachkräfte nur sehr begrenzt verfügbar sind. Gemeinsam muss alles getan werden, um die Rahmenbedingungen für Pflege zu verbessern und den Beruf attraktiv zu gestalten. Ein wichtiger Schritt dazu ist eine angemessene und tarifgebundene Vergütung, die in den Caritaseinrichtungen selbstverständlich ist.